



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Vierdter Absatz. Wir müssen das dritte/ und vierdte Fenster auffthun vermittelst eines vesten Entschlusses auch die Unvollkommenheiten zu meiden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

tigung der Seel / und wird dadurch zu Empfangung seines Lichts das erste Fenster eröffnet.

16. Allein nur durch dieses einzige Fenster gehet noch lang nicht das völlige Licht hinein / darum muß man noch mehrer Fenster auffthun. Verlangt ihr zu wissen / wer das andere Fenster auffthut? Ich sage es euch: diejenige Seel thut es auff / welche mit der Gnad Gottes sich entschließt nicht nur alle Tod-Sünden / sondern auch die läßliche Sünden zu meiden / auff das wenigst die freywillig / und merckliche / damit ihr der Göttliche Geist sein Licht / und Liebs-Hitz immerzu mehr / und mehr mittheile. Und hat dieses der Heil. David schon vorhin ausgesprochen. Er entwirft / und bildet vor die Ankunft des H. Geistes zu der Seel / und sagt: daß bey dessen Ankunft / das Gnaden-Wasser anlauffe / und den inneren Menschen ganz überschwämme. Flabit Spiritus ejus, & fluent aqua. Darüber der purpurirte Hugo also redet: Spiritus ejus, id est; calidus auster; calor scilicet amoris DEI; & fluent aqua, id est; fluentia gratia. Zu Teutsch: Sein Geist / das ist / der warme Mittag-Wind / die Wärme nemlich der Lieb-Gottes: und es werden fließen die Wasser / das ist / die Flüss der Gnad. Gar recht: allein wie / oder warum gelanget die Seel zu diesem so außerordentlichen / und besonderen Gnaden-Guß / daß sie also mit Gnad übersieße? Das hat David selbst schon beantwortet / da er die Ursach also gibt: Nebulam sicut cinerem spargit. Das will sagen / nachdem sie vermittelst der Gnad auß dem Schnee ein Woll machet / nemlich auß dem Schnee der Sünd ein Woll der Buß / da kommt sie so weit / daß sie auch den Nebel / als wie einen Aschen außwolffte? Das nivem sicut lanam, & nebulam sicut cinerem spargit. Aber es ist ja mithin in der Bedeutung alles ein / Nebel / und Schnee / dan der Nebel bedeutet ja eben so wohl die Sünd? Und beständ-

tiget dieses Iaias der Prophet / da er sagt: *Isai. 44.* Delevi quasi nebulam peccata tua; Ich habe deine Sünden aufgelöscht / als wie ein einen Nebel. Und warum sagt man dann bey der Buß / bey der Bekehrung nicht nur von dem Nebel / sondern auch von dem Schnee? Daß erleu- *SIMIL.* *Schnee.* *Cantuariensis.* Es ist der Schnee ein Fürbild der schweren Sünd / der Tod-Sünd: theils wegen seiner Kälte / theils / weilen er die Sonn / und Hitz der Gnad / und Liebe vertreibt: *Nix est homo, cum recedit à Domino.* Der Mensch ist ein Schnee / da er von dem Herrn abweicht / sagt der hocherleuchte *Casiodorus.* Der Nebel hingegen / ob er sich zwar gegen der Sonnen / und Sonnen-Hitz setzet / ist doch nicht so stark / sagt angezogener *Stephanus von Can- delberg* / daß er die Sonnen / und ihr Licht betreibt / und deswegen ist er ein Fürbild der läßlichen Sünd / so mit der Gnad sich betragen / und stehen kan. *Sicut sol nebulam sustinet; sic gratia veniale peccatum.* Gleichwie die Sonn den Nebel leidet / also auch die Gnad die läßliche Sünd. Da sehe man seht / sagt *David* / wann die Seel anfangs den Schnee hinweg raumet / und hernach auch den Nebel hinauß zuwerfen trachtet: wann sie sich von denen großen Sünden loß gemacht / und hernach auch die kleine zu meiden Fleiß anwendet: O als dan gehet es nach Wunsch: *Flabit spiritus, & fluent aqua:* Alsdan wird die Gnad des Göttlichen Geistes mit Hauffen kommen / und wird er seine Gaben noch mit einem größeren Ueberfluß mittheilen / es wird kommen ein weit häufigere Gnad. *Et fluent aqua, id est; fluentia gratia.* O Geliebte Seelen / habt Acht / tragt Sorg über die kleine Sünden; daß diese verhindern die Blüt der Göttlichen Lieb.

*Casiod. in Psal. 147.*

*Ascan. in Genes. 1. pag. 1283.*

*SIMIL. Nebel.*

*Stephan. apud Tilm.*

Zweyter Absatz.

Wir müssen das dritte / und vierde Fenster auffthun vermittelst eines besten Entschlusses auch die Unvollkommenheiten zu meiden.

17. **W**as vermeint ihr / hatte der Kreuz- oder Fenster-Stock nicht noch mehrer Fenster? Ja in allweg er hat noch mehrer; dann die zwey Fenster / von welchem bereits ist abgehandlet worden / seynd wir unter dem Gebott / *de præcepto*; zu eröffnen schuldig: und es seynd noch zwey andere Fenster unter dem guten Rath / *de consilio*; zu eröffnen. Und auß diesen zwey letzten zwar ist das erste / so durch ein genaue Aufmerksamkeit nicht nur alle klein / und grosse Sünden / sondern auch die erkantliche Unvollkommenheiten zu vermeiden auff-

gethan wird. Wann nun dieses dritte Fenster auffgemacht wird / da pflegt sich der H. Geist besonderes häufig mitzutheilen / da siehet sodann die höchste Göttliche Majestät die Seel für sein geliebte Gespöñß an / und mithin eifferet er bey ihr / als seiner zartgeliebten Braut / auch um das mindeste Härlein. *In uno crine.* Sie aber die Seel siehet den Göttlichen Geist gleichfalls für ihren Bräutigam an / und trachtet folglich ihm / als ihrem Geliebten / nicht auff das mindeste auch nur in einer Unvollkommenheit zu mißfallen; darum lebet sie beständig in bester Gut /

*Sant. 4.*

Genes. 22.

ibid.

Phil. lib.  
de Cherub.

18.

Hut / und Wachbarkeit / damit sie allent-  
haben abbreche/ wo sie im Lieben verhinde-  
ret wird. Es ist besonderes merk- und denck-  
würdig / welchergestalten der höchste Gott  
über den Erz- Vatter Abraham seine Gna-  
den-Günst so häufig ergossen wegen dem so  
berühmten Schlacht-Opffer. Quia fecisti  
hanc rem. &c. Dieweilen du diese Sach  
gethan hast. 2c. Und läst es sich freylich sage/  
es seye wegen seinem heldenmäßigen Glau-  
ben geschehen; oder wegen seinem blinden Ge-  
horsam; oder wegen seiner unvergleichlichen  
Willfährigkeit. Es ist deme freylich wohl  
also: Allein auff die Hand muß man ihme  
sehen / sagt der gelehrte Philo, und da wird  
man zum besten erkundigen / warum er so  
häuffig gesegnet worden. Was hat er dann  
in der Hand? Daß mercket die Schrift an:  
Portabat in manibus ignem, & gladium;  
Er trug in denen Händen Feur / und  
Schwert. In einer Hand hat er das  
Feur / und in der anderen das Schwert.  
Daß er das Feur in der Hand trage / das ist  
schon recht / er hätte es bequemer kaum tra-  
gen können; aber warum trägt er auch das  
Schwert in der Hand? Dises hätte er ja  
an die Seiten/ an die Gürtel/ an das Wehr-  
gehäng hängen / und seiner Zeit bey dem  
Schlacht-Opffer all Augenblick darnoch  
greiffen können? Nein/ daß thut er nicht /  
sagt Philo, sondern in der Hand trägt er es  
fort. In manibus. Dan das Feur läst sich  
nicht recht vollkommen in der Hand tragen /  
wan man nit zugleich auch das Schwert in  
der Hand hat/um alles abzuhaue/ was dem  
Feur an dem Brinnen verhinderlich ist. Ac-  
cepit ad ignei gladij similitudinem ignem, &  
gladium, sagt der wise Philo, refecare, &  
exurere, quidquid mortale habebat. Zu  
teutsch: Er hat zur Gleichförmigkeit des  
feurigen Schwerds Feur/ und Schwert  
in die Hand genommen abzuhaue /  
und zu verbrennen alles / was er sterb-  
liches an sich hätte. Willen dan Gott  
der Herr sahe/ daß Abraham einen so grossen  
Eiffer / und auferlesene seine Lieb an sich hat-  
te / und ihme zu gehorsamen sein Herz also  
breche / wie kunte es anderst seyn / als/ daß  
er ihme mit häufigen Seegen erfüllere?  
Quia fecisti hanc rem. Dem Abraham muß  
derowegen ein Seel dikkfalls nachfolgen / alle  
Unvollkommenheiten abhaue / und das  
Schwert beständig in der Hand habē/ damit  
sie Gott dem Herrn mit recht seiner Lieb  
begegne / falls sie anderst die Wölle des Heil.  
Geistes in ihr empfangen will.

Allein es ist mithin noch nit alles gesche-  
hen / was geschehen solle um die ganze Wölle  
recht vollkommenlich zu empfangen; dan die-  
ses Abhaue/ und Vermeiden bestehet vilmehr  
in Zernichtung des Mißfälligen/ als in Her-  
stellung dessen/ was wohlgefällig ist. Dar-  
um muß leztlich auch das vierde Fenster  
auffgethan werden; dises aber geschihet ver-  
mittelst eines heldenmäßigen Fürsages allzeit

auff das zutringen/ was besser und vollkom-  
mener ist; daß sich also die Seel mit diesem  
allein nicht befriedigen läst / wann sie schon  
die Unvollkommenheiten in ihr abhaue/ son-  
dern dahin trachtet / daß sie vollziehet / was  
sie für vollkommener erkennet. Zum Exempel  
es ist gut ein unvollkommener Neü/ und Leyd  
haben / und darauff seine Sünden beichten;  
aber da trachtet ein dergleichen auff das Voll-  
kommenere besiffene Seel schon nach der voll-  
kommenen Neü/ und Leid. Es ist gut/ wan  
man Gott liebt auß Eigennützigkeit um ih-  
ne in der ewigen Glory zugenießen: aber ein  
recht eiffrige Seel wird ihne lieben wollen  
über alles allein wegen seiner unendlichen Gü-  
tigkeit ohne auff ihr eignes Wohlergehen zu  
sehen. Sie dienet als wie ein Tochter/ und  
nicht als wie Tagelöhner / welcher die Con-  
nen gern siber untergehen um nur bald Fry-  
abend zu haben. Es beobachtet der Heil.  
Hieronymus, welchergestalten der Prophet Eze-  
chiel in Beschreibung des Tempels/ welchen  
er in seiner so verwunderlichen Erscheinung  
gesehen hat/ sage/ daß die Staffel in demselben  
gegen Sonnen- Aufgang gestanden seyen.  
Gradus autem ejus versi ad orientem. Das  
ist nach der Meinung des grössisten Kircken-  
Lehrers ein Sinnbild der Seel / und bedeu-  
tet so vil / daß die Seel/ wann sie auch schon  
würcklich ein Tempel des Göttlichen Geistes  
worden ist / gegen Aufgang sehe/ und allzeit  
bereit seye den Tag von neuem anzufangen;  
alldieweilen sie von der Lieb immerzu zum  
neu Anfangen getrieben wird. Nunc cæpi.  
Jetzt habe ich angefangen/ sagt David/  
da er auff den Tugenden-Steig schon ein gute  
Weil fortgewanderet ware. Deme seye nun  
also; allein ich muß jetzt den Propheten Eze-  
chiel fragen / wie vil doch diese Staffel ge-  
wesen seynd? Er sagt es nicht. Und es ist  
ein Wunderding wahrhaftig/ lese man nur  
das drey und vierzigste Capitel: und da  
wird man unterschidliche Messereyen finden/  
in welchen die Spann- und Elenbögen auff das  
genauiste aufgezehlt seynd: bald vier/ bald  
zwoßf/ bald vierzehn Elenbogen hoch/ lang/  
oder breit/ an dem Altar / und anderen Thei-  
len des Tempels. Wie kommt es dan/ wann  
sonst alles so genau abgemessen / und aufge-  
zehlt wird / warum sagt er dann nicht auch/  
wie vil es Staffel seynd? Unvergleichlich  
schön antwortet auff diese Frag der furtref-  
lichste Lehrer Hieronymus. Darum geschihet  
es / sagt er / weilen die Seel/ welche ein  
aufgemacht vollkommener Tempel des Gött-  
lichen Geistes seyn will/ keine gewisse gezehl-  
te / und bestimmte Staffel in dem Hinauff-  
steigen haben muß; dan sie muß sich bemü-  
hen allzeit höher hinauff zu steigen. Propte-  
rea graduum numerus incertus relinquitur;  
lauten die Wort des Heil. Hieronymi, ut  
quantocumque studio ascendere ad altiora po-  
tuerimus, & cogitemus illud Psalmista: ibunt  
de virtute in virtutem. Zu Teutsch also:  
Darum wird die Zahl der Staffel un-  
gewiß

Ezech. 41

Psal. 76

Hier. in  
Ezech. 41

gewiß gelassen / damit wir mit bestmögklichsten Fleiß inmerfort höher steigen können / und gedenccken uns / was der Psalmist sagt: sie werden von Tugend zu Tugend gehen. O Christliche Seelen! wan wir uns recht ernsthaft entschlossen wurden / Gott ohne Maß / ohne Zähl allzeit mehr / und mehr zu dienen / zu lieben / O wie wurden wir nicht von der Göttlichen Sonnen / von dem Göttlichen Geist die Wölle seines Lichts / und seiner Hitz in uns empfangen!

19. Da sehet ihr Christiglaubige das seynd die vier Seelen-Fenster / durch welche wann sie recht auffgemacht werden / die göttliche himmlische Liebs-Sonnen sich mittheilen. O daß wir dennach selbe alle wohl weit auffthun! Wisssen sie aber / was iener Seelen / welche sie recht auffthut / widerfahren wird? daß können sie gar bald in Augen-Schein ziehen: sehen sie nur einen Creuz-Stock / einen Fenster-Stock anwas geschibet mit ihme / wann man alle vier Fenster daran eröfnet? Sehen sie nur / und sie werden gewahr werden / daß er gänzlich zu einem Creuz worden ist: und wann sodann die Sonnen dardurch herein scheinet / so machet sie darin in dem inneren Gemach mit dem Schatten gleichermassen wider ein Creuz. Ist es nicht also: Und eben also ist es in der Seel / welche der göttlichen Sonnen alle vier Fenster auffgesperret hat: sie lebt in einem immerwehrenden Creuz; aber in einem zumahlen allerfüßtesten Creuz: Es ist ihr ein Creuz das Essen; es ist ihr ein Creuz das Schlaffen; es ist ihr ein Creuz mit denen Geschöpfen handeln; es ist ihr ein Creuz auch das Leben selbst; dan sie trachtet / und seuffzet ohne Unterlaß nach der Ansehung Gottes / damit sie ihne liebe außser Gefahr / und Verwirrung des sterblichen Lebens; und da ruffet sie fast ohne Unterlaß mit dem Heil. David: Attollite portas Prin-

cipes vestras. Ihr Fürsten hebt auff Psal. 23. eure Porten. Sie sagt nit / daß man die Porten solle auffthun; dann es stehet bey ihr schon alles Angel weit offen / sondern sie begehret / man solle es gang und gar hinweg thun / und auß dem Angel heben; Attollite; damit der König der Tugenden / und der Glory gang frey einziehe / und in ihr herrsche; und sie sodann mit ihme in die ewige Sicherheit führe: Et introibit Rex gloria. Was thun aber wir Christiglaubige? Wollen wir ein Thür hinder der anderen zuschließen / einen Rigel über den anderen schiessen / und mithin unserem höchsten Gut den Zugang durch unsere Sünden selbst verhindern? O bey Leib dieses nit! sondern wir wollen von heut an / von diser Stund an dem Göttlichen heiligsten Geist mit größtester Andacht verpflichtet bleiben / und ehender nicht nachgeben / biß gleichwohl alle vier Fenster / der ganze Creuz-Stock offen stehet / damit er völig in unser Herz hinein scheine / als wie wir es uns in unlerer Sterb Stund dermahlen eines wünten werden. O dan höchster Geist! dein Güte wolle dise unser Entschliessung handhaben / da wir uns fürnehmen nicht nur alle schwere / und geringe Sünden / sondern auch alle Unvollkommenheiten zu meiden / damit wir in allen Sachen auff das jenige gehen / was besser / und vollkommener ist / damit wir dir dienen / dich lieben / und dir allzeit wohlgefallen / biß wir durch einen glücklichen Tod in der Göttlichen Gnad dahin kommen / wo wir dich außser aller Gefahr benedeyen / und lieben werden durch ein gange Ewigkeit in der Glory. weiche mir / und euch gebe Gott Vatter / Sohn / und Heil. Geist. Amen.

☩ (\*\*\*) ☩



Barza Eucharistiale.

Si

Bier